



## **KOMM-IN in Delbrück 2011 / 2012**

Abschlussdokument

Handlungsplan Integrationsmanagement

Erstellt durch das  
Institut für soziale Innovation  
Opferfelder Str. 22  
42719 Solingen  
Tel.: 0212/2307839  
Mobil: 01761/2307831  
Fax: 0212/6428060  
[k.feld@Institut-fuer-soziale-Innovation.de](mailto:k.feld@Institut-fuer-soziale-Innovation.de)



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage .....	3
1.2	Bedarfsanalyse.....	4
1.3	Prozess.....	5
<b>2</b>	<b>Rolle und Funktion der Integrationsbeauftragten.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Standortbestimmung: Tätigkeitsfelder und Vernetzungsgrad.....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Lagebewertung .....</b>	<b>10</b>
<b>5</b>	<b>Perspektiven: Von der Pionier- zur Konsolidierungsphase .....</b>	<b>11</b>
5.1	Jahresplanung 2012 .....	12
5.2	Fünfjahresziel: Nachwuchskräfte aufbauen .....	13
<b>6</b>	<b>Anhang: Leitlinien der Gemeindekonferenz.....</b>	<b>14</b>

# 1 Einführung

## 1.1 Ausgangslage

Die Stadt Delbrück ist mit ca. 30.000 Einwohner/innen die zweitgrößte Stadt im Landkreis Paderborn.

In Delbrück leben aktuell 1.265 Menschen mit ausländischem Pass, etwa 4.000 sind ausländischer Herkunft. Zusammen stammen sie aus 74 verschiedenen Ländern. Die größten Gruppen bilden

- die Spätaussiedler/innen und
- die syrisch-orthodoxen Christen

2006 beschloss die Gemeindegemeinschaft durch entsprechende Veranstaltungen Bürger/innen zu motivieren, stärker am Gemeinwesen mitzuwirken. Darauf hin wurden Arbeitskreise zu den Bereichen Jugend, Jugendarbeitslosigkeit, Familie und Integration/Migration gegründet. Seitdem tagt der Arbeitskreis Integration/Migration regelmäßig. Hier vernetzen sich haupt- und ehrenamtliche Akteure aus Verwaltung, Politik, Wohlfahrtspflege sowie aus Vereinen und ehrenamtlichen Gruppen. 2006/2007 nahm die Stadt Delbrück als Pilot-Kommune am KOMM-IN Projekt des Kreises teil und organisierte Kontakt-Veranstaltungen, um alteingesessene Vereine bei den großen Bevölkerungsgruppen mit Zuwanderungsgeschichte (Spätaussiedler und syrisch-orthodoxe Christen) bekannt zu machen. Dadurch sind nachhaltige Kontakte mit der syrisch-orthodoxen Gemeinde Delbrück entstanden. Einige engagieren sich auch mittlerweile im Arbeitskreis Integration/Migration und nehmen zentrale Schlüsselaufgaben wahr. Die Kontaktversuche mit Spätaussiedler/innen war bisher nur von geringem Erfolg gekrönt. Gemeinsam mit dem kreisweit aktiven Monolith e.V., der sich für Spätaussiedler/innen im Kreisgebiet einsetzt, werden weiterhin Versuche unternommen.

Seit 2007 veranstaltet der Arbeitskreis Integration/Migration das Projekt „Weltreise“, durch welches einmal im Jahr Familien mit Zuwanderungsgeschichte ihre Türen für Grundschulkin-der öffnen (Siehe Kreisintegrationsbericht 2010). Die Kinder werden von den Familien bewir- tet und mit familien- und kulturspezifischen Bräuchen und Geschichten vertraut gemacht. Dadurch entstanden in den letzten Jahren weitere nachhaltig wirksame Netzwerke zu Fami- lien mit Zuwanderungsgeschichte verschiedener Herkunft. Das Projekt führt nachhaltig zu einer Sensibilisierung der Kinder in Delbrück, bringt Kinder und Jugendliche mit und ohne Zu- wanderungsgeschichte auf spielerischer Weise in Austausch und sorgt auch für eine Aktivie- rung der mitwirkenden Familien.

Im Sommer 2010 fand zum ersten Mal das Fest „Delbrück - Eine Heimat für alle“ statt. Die Resonanz in der Bevölkerung war enorm und eine Wiederauflage geplant. An diesem Tag wurden die verschiedenen in Delbrück beheimateten Bevölkerungsgruppen mit Zuwander-

ungsgeschichte öffentlich sichtbar. Die Veranstaltung soll signalisieren, dass Delbrück nicht zuletzt durch die Zuzüge aus anderen Ländern bunter und weltoffener geworden ist.

Mit dem vergangenen KOMM-IN Prozess 2010/2011 konnte das Bad Lippspringer Projekt „Kochen der Nationen“ in Delbrück erfolgreich etabliert werden. Darüber hinaus ist die Stadt Delbrück zu einer festen Größe im Fachforum „Partizipation und bürgerschaftliches Engagement“ auf Kreisebene geworden und nutzt aktiv den interkommunalen Austausch mit den Städten Bad Lippspringe, Büren, Salzkotten und Paderborn. Auch die Vernetzung mit der Kreisverwaltung hat sich intensiviert. Dadurch, dass die Stadt Delbrück „Austragungsort“ des vom Kreis Paderborn veranstalteten OWL-Integrationskongresses war (Termin: 07.10.2011), ist die Stadt Delbrück in 2011 ins Zentrum des OWL-Integrations-Netzwerkes gerückt worden.

## **1.2 Bedarfsanalyse**

Ende 2010 wurde innerhalb der Stadtverwaltung die Stelle der Integrationsbeauftragten geschaffen, um das Integrations-Engagement der Stadt personell zu stärken. Die Stelleninhaberin verfügt aufgrund ihrer bisherigen persönlichen beruflichen wie ehrenamtlichen Aktivitäten über ein breites Netzwerk mit relevanten Akteuren der Integrationsarbeit. Durch die Gemeindeforenz und den AK Migration sowie über das Integrationsmanagement des Kreises kann Sie auf eine gewachsene Vernetzungsstruktur auf Stadt- und Kreisebene aufbauen.

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Thema Integration neu anzusiedeln. Noch existieren keine verwaltungsinternen Kommunikations-, Koordinations- oder Kooperationsroutinen. Die Stadtverwaltung Delbrück möchte das Thema Integration mittelfristig als Querschnittsthema in der Verwaltung verankern und die neu geschaffene Stelle mit dem gewachsenen Netzwerk auf Stadt- und Kreisebene im Sinne eines erfolgreichen Querschnitts- und Netzwerkmanagements verbinden. Dabei soll ein kommunales Integrationsmanagement entstehen, welches auf den gesamtstädtischen Zukunftsstrategien basiert (siehe dazu im Anhang die Leitlinien der Gemeindeforenz), ohne die unterschiedlichen Gegebenheiten in den Sozialräumen aus dem Blick zu verlieren.

Um dies zu erreichen wollte die Stadtverwaltung mithilfe der neuen KOMM-IN Förderphase 2011 / 2012 eine systematische Standortbestimmung und Potenzialanalyse für die Stelle der Integrationsbeauftragten durchführen und einen Handlungsplan zur Etablierung eines beteiligungsorientierten und sozialräumlich orientierten Integrationsmanagements inkl. Zielebene im Sinne eines Querschnitts- und Netzwerkmanagements etablieren.

Gleichzeitig soll mit Hilfe der neuen KOMM-IN Förderphase der Aktiv-Kreis der Integrationsakteure auch weiter ausgedehnt werden und insbesondere für das Handlungsfeld Arbeit neue Akteure hinzugewonnen werden.

Mit dem hier dokumentierten Handlungsplan werden die folgenden Ziele verfolgt:

1. Standortbestimmung und Potenzialanalyse der neu geschaffenen Stelle der Integrationsbeauftragten in der städtischen Verwaltung und im kommunalen Netzwerk
2. Identifizierung von relevanten Akteuren, die noch nicht mit der Integrationsbeauftragten zusammenarbeiten / Identifikation von neuen Kooperationschancen
3. Entwicklung eines Handlungsplans zur Etablierung eines beteiligungsorientierten sozial-räumlich orientierten Integrationsmanagements inkl. Zielebene im Sinne eines Querschnitts- und Netzwerkmanagements
4. Einbezug/Rückkopplung der Management-Erfahrungen und –Planungen mit den anderen Integrationsbeauftragten im Kreis über das Treffen der Integrationsbeauftragten im Kreis Paderborn

### **1.3 Prozess**

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, machte sich die Integrationsbeauftragte gemeinsam mit dem AK Migration und dem begleitenden Institut für soziale Innovation auf den Weg, zunächst die Ausgangssituation der Stelle der Integrationsbeauftragten sowie Entwicklungschancen und Erwartungen an die Integrationsbeauftragte zusammenzutragen.

In mehreren Coachingterminen klärte die Integrationsbeauftragte Funktion und Vernetzungsgrad ihrer Position, identifizierte Stärken und Potenziale und suchte nach weiteren Kooperationschancen.

In einem Planungsworkshop wurden Ideen für den Handlungsplan zusammengetragen und konkretisiert. Im Projektzeitraum stand der Handlungsplan zwei mal auf der Tagesordnung des AK Migration, wodurch wertvolle Rückmeldungen und Ergänzungen eingeholt wurden.

## **2 Rolle und Funktion der Integrationsbeauftragten**

In Abstimmung mit dem AK Migration wurden die folgenden Punkte für das Rollenverständnis der Integrationsbeauftragten in der Stadt Delbrück formuliert:

### **A. Interessenvertretung / Lobbyarbeit**

Die Integrationsbeauftragte soll das gesellschaftliche Zukunftsthema Integration kontinuierlich im öffentlichen Bewusstsein der Stadtgesellschaft halten und Schlüsselakteure in diesem Handlungsfeld stärken und hinzugewinnen. Als Interessensvertreterin setzt sie sich für die Interessen derjenigen ein, die sich in der Stadt Delbrück für ein integrationsfreundliches Gesellschaftsklima engagieren. Damit setzt sich das Rollenverständnis von einer Lobby für die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund ab. Im Rollenverständnis der Delbrücker Integrationsbeauftragten ist verankert, dass gelungene Inte-

gration von Zugewanderten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und alle Bevölkerungsteile, sowohl die Einheimischen als auch die Zugewanderten in gleicher Weise angeht.

#### **B. Anlaufstelle für Migranten / Bürgerservice**

Dennoch nimmt sie Aufgaben als Anlaufstelle für ratsuchende Migrant/innen im Rathaus wahr, indem sie relevante Informationen sammelt und verteilt. Damit leistet sie eine spezifische Form des Bürgerservices, indem sie für zugewanderte Bürger/innen wichtige Einstiegs- und Schlüsselinformationen bereitstellt.

#### **C. Stärkung von Migrantorganisationen**

Migrantorganisationen sind als Säulen für zivilgesellschaftliches Engagement und Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu stärken und deren Etablierung zu befördern. Durch das erfolgreiche Engagement von Migrantorganisationen bringen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ihre kulturellen Wurzeln in die Entwicklung der Stadt Delbrück ein und bereichern die Stadtgesellschaft sozial und kulturell. Sie geben darüber hinaus Menschen auf ihrem Weg der persönlichen Integration Halt und Unterstützung. Im diesem Sinne leistet die Integrationsbeauftragte einen Beitrag zur ganz konkreten Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, indem sie Migrantorganisationen durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung sowohl untereinander als auch mit sonstigen kommunalen Schlüsselakteuren unterstützt und als kontinuierliche Ansprechpartnerin begleitet.

#### **D. Schnittstellenarbeit / Sensibilisierung der Verwaltung**

Den Kolleg/innen in der Stadtverwaltung dient sie als Ansprechpartnerin für das Themenfeld Integration. Dies beinhaltet fachliche und kollegiale Beratung im Sinne der Behandlung des Themenfeldes Integration als Querschnittsthema in der Verwaltung. Ziel und Zweck der Beratungsarbeit für die Kolleg/innen ist die fachliche Sensibilisierung und Unterstützung bei Fragen strategischer Planung im Sinne einer interkulturell sensiblen Verwaltungsplanung.

#### **E. Geschäftsführung des AK Migration**

Der AK Migration erhält als ehrenamtliches Gremium administrative und organisatorische Unterstützung durch die Integrationsbeauftragte. Dies beinhaltet die Einladung und organisatorische Vor- und Nachbereitung der Treffen inklusive Protokollführung und die Sorge um einen verlässlichen Informationsfluss zwischen AK Migration und Verwaltung.

#### **F. Impulse setzen durch Projektarbeit**

Seit 2012 verfügt die Integrationsbeauftragte über ein Jahresbudget in Höhe von 5.000,- EUR.

Die Mittel sind vorgesehen für die Förderung und Durchführung innovativer und impulsgebender Projekte im Handlungsfeld. Nicht vorgesehen sind Regelfinanzierungen.

### G. Außenvertretung

Die Integrationsbeauftragte nimmt für die Stadt Delbrück Vertretungsaufgaben, insbesondere in Richtung des Landkreises und der anderen kreisangehörigen Städte wahr. Dazu gehört insbesondere die Teilnahme an folgenden Gremien:

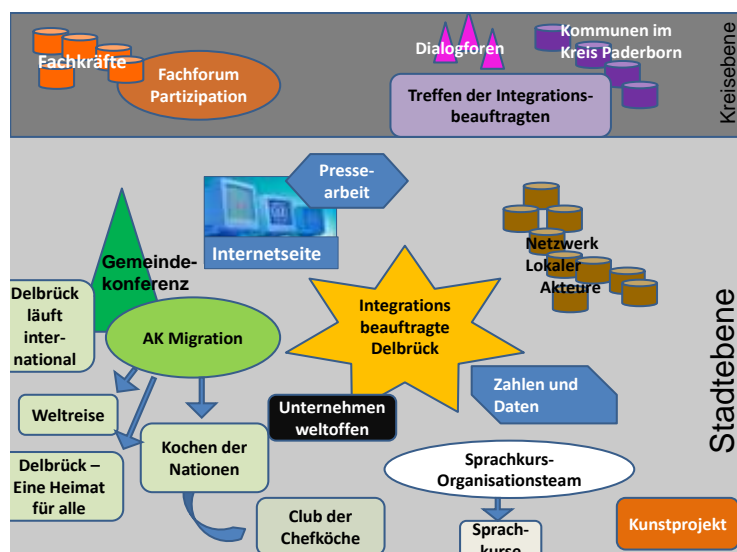
- Treffen der Integrationsbeauftragten im Kreis Paderborn
- Fachforum Partizipation und bürgerschaftliches Engagement im Kreis Paderborn

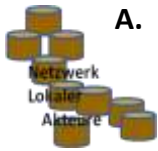
Ein kontinuierlicher Austausch mit dem Kreis-Integrationsbeauftragten ist darüber hinaus durch dessen regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des AK Migration gegeben. Ebenso ist - insbesondere über das Projekt der „Bildungsbotschafter“ - der Kontakt zum Bildungsbüro Region Paderborn gegeben.

Darüber hinaus hält sie sich über die Informationsdienste des Landesministeriums, des Kompetenzzentrums für Integration und die Hauptstelle der RAA über die relevanten Entwicklungen auf Landesebene auf dem Laufenden und nimmt in Abstimmung mit dem Kreis-Integrationsbeauftragten an Informations- und Vernetzungs-Veranstaltungen auf OWL- und Landesebene teil.

## 3 Standortbestimmung: Tätigkeitsfelder und Vernetzungsgrad

Eine intensive Analyse der Aktivitäten der Integrationsbeauftragten erbrachte das folgende Schaubild, in dem rund um die Integrationsbeauftragte sowohl Akteure, als auch Gremien, als auch Projekte aufgeführt sind.





## A. Lokale Akteure

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Handlungsplanes verfügte die Integrationsbeauftragte über ein weitreichendes Netzwerk lokaler Akteure. Regelmäßige Kontakte und Zusammenarbeit findet insbesondere mit den ortsansässigen Migrantenorganisationen Monolith e.V., der aramäischen Gemeinde und Gruppen und den Baptisten statt, sowie mit lokalen Vereinen (DJK, KöB, kfd, Sport-, Schützen-, Frauen-, Karnevalsvereine), den Wohlfahrtsverbänden, den ortsansässigen Familienzentren, mit den kommunalen Stabsstellen Wirtschaftsförderung und Gleichstellung, mit der Kommunalpolitik und mit diversen nicht-organisierten aber engagierten Einzelpersonen statt, die allesamt ihren Beitrag für ein integrationsfreundliches Gesellschaftsklima leisten und sich zugunsten dieses Ziels mit der Integrationsbeauftragten vernetzen. Während des Erstellungszeitraums neu hinzugekommen sind insbesondere Akteure aus Handlungsfeld „Arbeit und Beruf“. Dieses für gelungene Integration so zentrale Handlungsfeld war bis dahin noch nicht explizit in den Blick genommen worden. Durch das Projekt „Unternehmen weltoffen“ entstanden Kontakte zu den folgenden Akteure:

- Stadtverband für Heimatpflege, bürgerschaftliches Engagement und internationale Beziehungen
- Jobcenter Paderborn
- Delbrücker Unternehmergruppe (DUG)
- Fünf Unternehmen und Ausbildungsbetriebe



## B. AK Migration

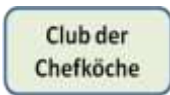
Der AK Migration ist ein Arbeitskreis der Delbrücker Gemeindekonferenz und stellt das zentrale Vernetzungsorgan für die Delbrücker Integrationsakteure dar. Hier nehmen eine Vielzahl der oben genannten Akteure teil, um sich den Informationsfluß aufrecht zu halten und gemeinsame Projekte zu planen und durchzuführen. Der Integrationsbeauftragten ist die Geschäftsführung übertragen worden und sie arbeiten intensiv mit dem Gremium zusammen. Durch die gute Zusammenarbeit im AK Migration konnten in den vergangenen vier Jahren eine ganze Reihe an neuen Veranstaltungen und Projekten erfolgreich umgesetzt werden. Dazu zählt insbesondere das Projekt „Weltreise“, welches seit 2007 und seitdem jährlich in Delbrück stattfindet. Seit 2010 fand zum ersten Mal die Großveranstaltung, „Delbrück – eine Heimat für alle“ statt, welches für 2013 wieder geplant ist. Durch den gemeinsamen KOMM-IN Prozess mit der Stadt Bad Lippspringe gibt es seit 2011 die Veranstaltungsreihe „Kochen der Nationen“, die aktuell in die vierte Staffel geht. Für den Herbst 2012 ist die fünfte Staffel bereits in Planung.

Weltreise

Delbrück –  
Eine Heimat  
für alle

Kochen der  
Nationen





Aus diesem Projekt entsteht gerade der „Club der Chef-Köchinnen“, eine interkulturell besetzte Gruppe, der als Initiativkreis für die Veranstaltungsreihe „Kochen der Nationen“ aufgebaut werden soll.

Der AK Migration durchläuft aktuell eine Phase der Neustrukturierung. Die Jahresreflexion 2011 des AK hat ergeben, dass die Hälfte der Mitglieder momentan inaktiv sind, und dass der Arbeitskreis nahezu nur aus Ehrenamtlichen besteht. Ziel ist nun, wieder mehr Hauptamtliche der kommunalen Integrationsarbeit zu gewinnen und sich zugunsten von mehr Klarheit von Ehrenamtlichen, die schon länger nicht mehr da waren, zu verabschieden). Dafür hat sich das Gremium das Ziel gesetzt, in 5 neue Kräfte zu werben und nachhaltig einzubinden.

### C. Projekte mit Impulscharakter

Darüber hinaus initiiert die Integrationsbeauftragte Projekte, um damit Kontakte in neue Handlungsfelder zu erschließen oder neue relevante Themenfelder zu besetzen.



So initiierte sie 2011/2012 das Projekt „Unternehmen weltoffen“, welches zu oben genannten neuen Netzwerken im Handlungsfeld „Arbeit und Beruf“ führte.



Die Gründung eines Organisationsteams Sprachkurse kam im Herbst 2011 aufgrund der Frage nach einem bedarfsgerechten Sprachkursangebot zustande. Über dieses Gremium, an dem die drei Delbrücker Familienzentren und die AWO beteiligt sind, wurden seitdem zwei gut besuchte Sprachkurse für Erwachsene initiiert.



Zur wirkungsvolleren Sensibilisierung der Öffentlichkeit suchte die Integrationsbeauftragte 2011 verstärkt den Kontakt zu Künstler/innen in der Region. Aktuell konkretisieren sich die Ideen in Bezug auf ein konkretes Kunstprojekt für 2013, in der die Darstellung Delbrücker Biografien mit Migrationshintergrund im Fokus stehen.



### D. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

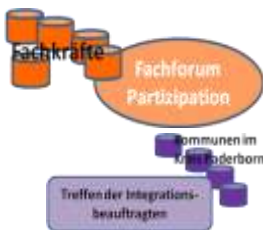
Die Integrationsbeauftragte verfügt seit dem Jahreswechsel 2011/2012 über eine eigene Internetpräsenz im Rahmen der Internetseite der Stadt:

[http://www.stadt-delbrueck.de/wir\\_ueber\\_uns/integration/11609010000007475.php](http://www.stadt-delbrueck.de/wir_ueber_uns/integration/11609010000007475.php)

Die Integrationsbeauftragte pflegt kontinuierliche Kontakte zur lokalen Presse. Die oben genannten Veranstaltungen und Projekte erreichten allesamt ein überaus zufriedenstellendes Echo in der Presse.

## E. Strukturdaten zur Bevölkerungsentwicklung

Strukturdaten zur Bevölkerungsentwicklung stehen über die Datenquellen der Stadt- und Kreisverwaltung, über das statistische Landesamt, das statistische Bundesamt sowie Erhebungen der Bertelsmannstiftung ([www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)) zur Verfügung und werden themenbezogen herangezogen. Bislang wurde dies aber noch nicht zur Beobachtung von Wirkungen für des kommunalen Engagements für Integration herangezogen. Zur Zeit existieren hier auch keinerlei Ambitionen.



## F. Fachforum Partizipation und Treffen der Integrationsbeauftragten

Die Integrationsbeauftragte nutzt die kreisweiten Gremien „Fachforum Partizipation und bürgerschaftliches Engagement“ sowie das „Treffen der Integrationsbeauftragten für den fachlichen Austausch mit den anderen kreisangehörigen Kommunen und, um in das Integrationsmanagement des Kreises eingebunden zu sein.



## G. Dialogforen

Auf Kreisebene wurde im Rahmen des KOMM-IN Prozesses 2010/2011 ein Konzept zur intensiveren Bürgerbeteiligung im kommunalen Integrationsmanagement – das „Dialogforum“ – entwickelt. Interessierte kreisangehörige Kommunen werden vom Kreis unterstützt, um beteiligungsorientierte Bürgerveranstaltungen zu integrationpolitischen Fragenstellungen mit aktuellem Diskussionsbedarf durchzuführen. Gestellt wird eine Moderation und ein erprobtes Veranstaltungs-Konzept. Die Stadt Delbrück hat diese Möglichkeit bisher noch nicht wahrgenommen.

## 4 Lagebewertung

Die Stadt Delbrück genießt innerhalb des Kreises Paderborn einen hervorragenden Ruf hinsichtlich ihres Engagements für die Integration von Zugewanderten. Wiederholt unterstützte sie den Kreis (den Integrationsbeauftragten / das Bildungsbüro) bei der Durchführung von Modell-Vorhaben (Vereinsbörse 2007, Bildungsbotschafter 2011); 2011 war sie Ausrichter des OWL-Integrationskongresses. 2010/2011 führte sie mit der Stadt Bad Lippspringe den ersten interkommunalen KOMM-IN Prozess im Kreisgebiet durch. Zum Jahreswechsel 2010 /

2011 wurde die Stelle der Integrationsbeauftragten etabliert, nachdem das integrationspolitische Engagement jahreslang vorrangig als ehrenamtlichen Schultern gelegen hatte.

Zum Erstellungszeitpunkt verfügte die Integrationsbeauftragte über einen sehr guten Vernetzungsgrad in die Stadtgesellschaft mit Ausbaupotenzialen im Handlungsfeld „Arbeit und Beruf“. Hier wurden erste Erfolge durch das Projekt „Unternehmen weltoffen“ erzielt. Die besondere Stärke in der Vernetzungsarbeit der Integrationsbeauftragten sind die tragfähigen Kontakte zu Migrantenorganisationen und in die sonstige Vereinslandschaft.

Die Stelle der Integrationsbeauftragten profitiert von der Vernetzungsarbeit, die durch die Gemeindeforenz und insbesondere den AK Migration geleistet wird. Zudem brachte die Stelleninhaberin selbst langjährige ehrenamtliche Erfahrungen in der Vereinslandschaft in Delbrück ein, was dazu führte, dass der Integrationsbeauftragten von vornherein viel Vertrauen entgegen gebracht wurde. Unter diesen Rahmenbedingungen fielen die Ideen und Impulse der Integrationsbeauftragten auf fruchtbaren Boden und angestoßene Projektideen wurden schnell und gerne aufgenommen bzw. gemeinsame Ideen für eine innovative Integrationsarbeit erarbeitet.

Durch die offene Unterstützung des Bürgermeisters sowie der Verwaltungskolleg/innen etablierte sich die Position der Integrationsbeauftragten auch innerhalb der Verwaltung reibungslos. Ausbaupotenzial besteht im Hinblick auf eine Einbeziehung der Integrationsbeauftragten als fachliche Ansprechpartnerin in der allgemeinen Stadtentwicklung. Hier wird die Integrationsbeauftragte noch zu selten als hilfreiche Ansprechpartnerin wahrgenommen und einbezogen.

Aktuell unterstützt die Integrationsbeauftragte sieben teilweise regelmäßig stattfindende Projekte und (Groß-)veranstaltungen sowie zwei lebendige Vernetzungs- und Planungsgremien (AK Migration und Sprachkursorganisationsteam).

## **5 Perspektiven: Von der Pionier- zur Konsolidierungsphase**

Aus der vorgenommenen Standortbestimmung und Lagebewertung heraus stellt sich die Stelle der Integrationsbeauftragten als erfolgreich etablierte Säule zur Unterstützung der kommunalen Integrationsarbeit in Delbrück dar. Nachdem im vergangenen Jahr 2011 Aufbauarbeiten im Vordergrund standen, gilt es in Zukunft zusätzlich, den erarbeiteten Qualitätsstandard zu halten und den eingegangenen Verpflichtungen im Netzwerk auch langfristig gerecht zu werden. Als Metapher nutzte der AK Migration in der Abschlussveranstaltung zu diesem KOMM-IN Prozess einen Garten: *„Der Garten ist angelegt, jetzt geht es darum, ihn zu pflegen, zu erhalten und weiter zu entwickeln.“*

Damit wird das Jahr 2012 von einem Wandel von der Pionier- in eine Konsolidierungsphase geprägt sein. Die Ziellinie wird dann überschritten sein, wenn die Integrationsbeauftragte neben ihrem eigenen Engagement zunehmend als Multiplikatorin und Netzwerkerin zum Engagement für Integration animiert, erfolgversprechende Initiativen von anderen unterstützt, und ihr aufgebautes Netzwerk zunehmend für weitere Akteure nutzbar macht. Dieses würde sich beispielsweise darin widerspiegeln, dass der AK Migration fünf weitere engagierte Akteure hinzugewonnen hat, und die etablierten Delbrücker Integrationsaktivitäten zunehmend von Initiativkreisen getragen werden.

## 5.1 Jahresplanung 2012

Für die Jahresplanung 2012 bedeutet dies folgendes:

**„Der Garten wird nicht weiter ausgebaut“** - Das aufgebaute Engagement wird gehalten.

1. Begleitung folgender Projekte:

- „Unternehmen weltoffen“
- „Delbrück läuft international“
- „Weltreise“
- Kunstprojekt „Ich bin Delbrück“
- „Kochen der Nationen“

2. Begleitung/Teilnahme an folgenden Gremien:

- AK Migration
- Sprachkursorganisationsteam
- Fachforum Partizipation und bürgerschaftliches Engagement
- Treffen der Integrationsbeauftragten im Kreis Paderborn
- Treffen der Integrationsbeauftragten in OWL

**„In den Garten werden neue Gärtner/innen eingeladen“:** Der AK Migration wird in seiner Akquise von fünf neuen ehrenamtlichen Akteuren für den AK Migration unterstützt.

**„Das Gärtnern wird auf mehr Schultern verteilt“:** Kochen der Nationen 2012 geht in die vierte Staffel:

1. Die Integrationsbeauftragte wird zunehmend nicht mehr selbst an den Terminen teilnehmen.
2. Der „Club der Chefköchinnen“ wird als Initiativkreis für das „Kochen der Nationen“ initiiert.

**„Die schönsten Blumen werden ausgestellt“:** Veröffentlichungen

1. Überarbeitete Neuauflage „Tagebuch einer Weltreise“
2. Überarbeitete Neuauflage „Kochbuch“

## **5.2 Fünfjahresziel: Nachwuchskräfte aufbauen**

Gemeinsam mit dem AK Migration stellte die Integrationsbeauftragte fest, dass die Delbrücker Integrationsarbeit vorwiegend von Delbrücker/innen derselben Generation geleistet wird und Engagierte unter 40 Jahren nur gering vertreten sind. Als weiterreichende Zielperspektive strebt die Integrationsbeauftragte deshalb an, den Aufbau von Nachwuchskräften für das Netzwerk progressiv anzugehen und langfristig neue ehrenamtliche Akteure für die Delbrücker Integrationsarbeit aufzubauen: Durch langfristige Beziehungspflege, Eröffnung von Engagementchancen und durch konkrete Orientierungs- und Qualifizierungsangebote.

Als erste Maßnahmeidee wurde eine Fortbildungs-Veranstaltung für junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund mit ersten Erfahrungen in der Integrationsarbeit angedacht. Fortbildungsziel ist die Heranführung an Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mögliche Themen:

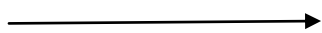
- Grundlagen erfolgreicher Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit
- Vermittlung von Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Chancen zur Nutzung von Presseartikeln für die Multiplikatorenarbeit
- Presseschau interkulturell

## 6 Anhang: Leitlinien der Gemeindekonferenz

Die Gemeindekonferenz wurde im November 2005 von dem Rat der Stadt Delbrück als überparteiliches Beratungsinstrument eingerichtet.

Alle wichtigen Institutionen der Stadt Delbrück aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Kirche, Polizei, öffentliche und freie Jugendhilfe, Vereine, Sport, Schule etc. sind in diesem Gremium vertreten.

### Ziel



Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder, Jugendlichen und Familien in der Stadt Delbrück.

### Aufgabe



Initiierung eines Zukunftsprozesses in der Stadt Delbrück unter Einbindung möglichst vieler Menschen in diesen Prozess.

In drei Arbeitskreisen wird zu den Themen „Familie“, „Jugend“ und „Migration/Integration“ gearbeitet.

### Maßnahmen



- Vorträge u.a. zu den Themen: „Erziehung“, „Gewaltprävention in Kindertageseinrichtungen und Schulen“, „Internetgefahren“, „Städtebauliche Kriminalprävention“, „Soziale Armut“ etc.
- Befragung von 1000 Jugendlichen zu ihren Bedürfnissen in der Stadt Delbrück
- Durchführung einer Jugendkonferenz mit Teilnahme von mehr als 100 Jugendlichen
- Schaffung eines Jugendraums in Westenholz
- Installation einer Skateranlage auf dem Schulhof der Hauptschule Delbrück-Mitte
- Anti-Alkoholparty für Jugendliche
- Durchführung des 1. Kreisfamilientages
- Repräsentative Befragung der Delbrücker Bevölkerung zur „Familienfreundlichkeit“ durch die katholische Fachhochschule in Paderborn
- Durchführung der „Weltreise“